

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 54 (1975)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Fritz Heeb

Was will die junge «Linke» eigentlich?

In einigen Sektionen der Sozialdemokratischen Partei der Stadt und der Agglomeration Zürich hat eine Gruppe junger Genossen – meist Hochschulabsolventen, Planer, Architekten, Lehrer, Soziologen, Juristen usw. – die Führung übernommen. Sie verstehen sich als «Linke» und etikettieren alle jene Parteimitglieder, die sie nicht als rein genug erachten, um ihrer Elite anzugehören, als «Rechte». Wie allen Fanatikern der Reinheit eignet ihnen eine gehörige Dosis Intoleranz.

Bemerkenswert für diese junge «Linke» in der SP ist die Tatsache, dass sie bis heute vermieden hat, ihre grundsätzlichen politischen Anschauungen, die Leitlinien und Perspektiven der postulierten «linken» Politik der Sozialdemokratie darzulegen. Zwar aktiviert sich die junge «Linke» in zahlreichen Einzelfragen der kommunalen und kantonalen Tagespolitik. Sie bekämpfte leidenschaftlich das Zürcher U-Bahn-Projekt, das Expressstrassen-Ypsilon, sie verteidigt Bäume und Wohnhäuser usw. Solch rastlose Tätigkeit ist gewiss anerkennenswert. Die Frage drängt sich indessen auf, auf welchen sozialistisch-ideologischen Grundlagen die Stellungnahmen zu solchen und ähnlichen Tagesfragen beruhen, wenn von eben dieser «Linken» jene Sozialdemokraten als «Rechte» diffamiert werden, die in einzelnen solcher Fragen, so zum Beispiel hinsichtlich des Standorts eines kantonalen Staatsarchivs, anderer Meinung sind.

Welches Kriterium scheidet nach der Meinung der «Linken» die «Rechte» von der «Linken»? Die Prinzipien einer nach ihrer Vorstellung linken sozialistischen Politik sind von der «Linken» in der SP bis jetzt nicht aufgedeckt worden. Das ist bedauerlich. Ein fruchtbarer Meinungsstreit wäre zur Klärung und zur gegenseitigen Verständigung notwendig.

Die Sozialdemokratie ist keine Kaderpartei mit einer fest umrissenen Doktrin. Sie lehnt die leninistische Lehre, wonach der Arbeiterklasse, den «Massen», das revolutionäre Bewusstsein von aussen beizubringen und dem Volk das Glück (das heisst den Sozialismus) notwendigenfalls aufzuzwingen ist, ab. Die Mitgliedschaft in der Sozialdemokratie steht allen offen, die das Programm der Partei anerkennen. Das verhindert nicht den Streit um politische Tagesfragen, um die Etappen der sozialdemokratischen Politik, um Weg und Methoden der Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaft und deren Prinzipien. Die SP erstrebt die Erfassung